

Mit neuem Landesrekord zum Titel: Annika Roloff ist Deutsche Meisterin

Bremen/Deutsche Leichtathletik-Juniorenmeisterschaften



Annika Roloff überfliegt souverän 4,35 Meter und wird mit neuem Landesrekord deutsche Juniorenmeisterin



Die drei Erstplatzierten der Juniorenmeisterschaften. Von links: Die Zweite, Victoria von Eynatten (Leinfelden), die Meisterin Annika Roloff und rechts auf Platz drei Katharina Bauer (Mainz)

„So gut habe ich Annika noch nie springen sehen!“ Chef-Bundestrainer Herbert Czingon war des Lobes voll, als Annika Roloff in Bremen zu ihrem zweiten deutschen Meistertitel im Stabhochsprung flog, und Leverkusens ehemaliger Bundestrainer Leszek Klima prophezeite ihr in diesem Jahr sogar noch wesentlich größere Höhen. Drei Jahre nach ihrem Sieg im Berliner Olympiastadion als Meisterin der B-Jugend konnte sich die Athletin vom MTV 49 Holzminden mit ihrem zweiten nationalen Titel schmücken – diesmal als souveräne Titelträgerin der Juniorinnen.

Annika war als Favoritin nach Bremen gereist, führte sie doch mit der niedersächsischen Landesrekordhöhe von 4,32 Metern, die sie erst vor Wochenfrist bei den Landesmeisterschaften in Papenburg gesprungen war, die Meldeliste klar an. Dieser Rolle wurde sie vollauf gerecht, obwohl der Weg zum Titel alles andere als ein Durchmarsch war. Dies hätte man angesichts der Vorleistungen der Konkurrenz zwar annehmen können, doch diese wehrte sich und schwang sich zu Höhen auf, die so im Vorfeld nicht zu erwarten gewesen waren. Außerdem hält der Stabhochsprung immer wieder Überraschungen bereit, und das Wetter kann einen Wettkampf ebenfalls beeinflussen. Vier Mal hatte Annika Roloff ihren eigenen Landesrekord in diesem Jahr verbessert, und bei keinem dieser Wettkämpfe fand sie leistungsfördernde Bedingungen vor. Dieser Umstand – „Ich kann bei jedem Wetter springen!“ – verlieh ihr die nötige Sicherheit, die sie bereits beim Einspringen im Kreis der 17 Konkurrentinnen verriet, als sie über die 4,50-Meter-hohe Gummileine hinweg flog. Dennoch entschied sie sich, bereits bei 3,90 Metern in den Wettbewerb einzugreifen, um angesichts der großen Teilnehmerzahl nicht zu lange warten zu müssen.

Das Feld der Springerinnen umfasste illustre Namen: Die letztjährige Vizeweltmeisterin der U20 von Moncton in Kanada, Victoria von Eynatten (Leinfelden-Echterdingen), die U20-Europameisterin von 2009, Martina Schulze (Filstal), die deutsche Jugend-Hallenmeisterin 2011, Lilli Schnitzerling (Lippe-Süd), ihre Vereinskameradin Desiree Singh, die beim Meeting in Holzminden noch vergeblich den deutschen Jugendrekord von 4,32 Metern angriff und in der U18-Weltberstenliste auf Platz zwei rangiert, die deutsche Jugend-Hallenrekordhalterin Joana Kraft (Metzingen). Nur eine fehlte: die amtierende Juniorenmeisterin des letzten Jahres, Caroline Hasse (Potsdam), die nach Krankheit und Verletzung nicht mehr rechtzeitig die Norm für diese Meisterschaften schaffte.

Annika ließ nach erfolgreich gemeisterter Einstiegshöhe die folgenden vier Meter aus und griff erst bei 4,05 Metern wieder ins Geschehen ein. Hier unterlief ihr nach dem Wechsel des Sprungstabes ihr einziger Fehlversuch des gesamten Wettkampfes, und trotzdem zeigte sich bereits jetzt die ganze Ruhe und Souveränität, mit der die Holzmindenerin das Meisterschaftsspringen beherrschte, als sie auch auf die 4,10 Meter verzichtete – jene Höhe, die ihr 2008 die deutsche Meisterschaft eingebracht hatte. Bereits hier war Endstation für Martina Schulze, die über ihre 4,10 Meter tottraurig war, für Lilli Schnitzerling und Desiree Singh – sie landeten auf den Plätzen sechs bis acht.

4,15 Meter und 4,20 Meter überwand Annika auf Anhieb. Erst jetzt griff Katharina Bauer (Mainz) in den Wettbewerb ein, von einer Fußverletzung gehandicapt und nicht zu vielen Versuchen in der Lage. Sie sprang diese Höhe und die folgenden 4,25 Meter im ersten Anlauf und übernahm damit vorübergehend die Führung, da Annika und Victoria von Eynatten je einen Fehlversuch auf dem Konto hatten. Bei 4,20 Metern blieb Joana Kraft auf der Strecke, und nachdem Katharina Bauer bei 4,30 Metern drei Mal scheiterte, wurde der Endkampf zu einem Duell der MTVerin und der Athletin aus Leinfelden.

Annika ließ sich jedoch nicht beirren und überflog auch 4,30 Meter im ersten Sprung, während ihre Konkurrentin einmal riss, aber dann doch noch mit zum Triumph geballter Faust darüber hinweg setzte. Bei 4,35 Metern musste Annika wieder als Erste auf die Bahn, und ihr glückte trotz Regen und Seitenwind das, was die Zuschauer als „geilen Sprung“ einstufen: Auf Anhieb übersprang sie diese Höhe und freute sich danach wieder einmal laut jubelnd über die neue Besthöhe und den neuen Landesrekord. Nach ihrem ersten gerissenen Versuch „pokerte“ Victoria, hob sich zwei Versuche für 4,40 Meter auf, um das Blatt noch zu wenden, doch sie war chancenlos. Dafür hätte Annika diese Höhe fast noch geschafft, doch nach dem langen Wettkampf, bei dem sie keinen Moment in der Konzentration „hängen“ durfte, war verständlicher Weise etwas „die Luft heraus“. Dennoch: Die fünf Zentimeter Abstand zur Zweitplatzierten können nicht die Sicherheit wieder geben, mit der Annika diese Meisterschaft für sich entschied.

Lohn ihrer Höhenflüge ist nun die Nominierung zu den U23-Europameisterschaften. Im Juli wird sie als Mitglied der deutschen Leichtathletik-Nationalmannschaft nach Ostrava (Tschechien) reisen, um dort erneut internationale Luft zu schnuppern und vielleicht im Konzert der besten Europäerinnen erfolgreich mitzuspielen.